

## Euro-Krise 2010 - 2.0

### Van Rompuy: Eurozone ist in "Überlebenskrise"

Von Walter K. Eichelburg  
Datum: 2010-11-17

*Wie im Mai 2010 rund um Griechenland ist der Euro wieder einmal massiv in der Krise. Diesesmal geht es um den drohenden Staatsbankrott von Irland. Es zeigt sich wieder einmal, wenn auch nur ein Euro-Mitgliedsstaat in die Nähe des Staatsbankrotts gerät, ist der gesamte Euro in Gefahr. Sollte auch diese Krise durch Rettungspakete und Gelddrucken „gerettet“ werden, warten gleich dahinter Portugal und Spanien. Spanien ist ein noch grösseres Kaliber – unrettbar. Auch Irland ist eigentlich unrettbar.*

### Leere Drohungen?

In meinem letzten Artikel zu diesem Thema: [„Euro-Krieg 2010 - 2.0“](#) schrieb ich das:

In der ARD-Tagesschau am 25.10.2010 gab es ein Interview mit mehreren EU-Aussenministern, darunter auch dem luxemburgischen Aussenminister Jean Asselborn:

... wo ich ein Problem habe  
das ist das man mit dem dicken Hammer vorgeht  
Deutschland und Frankreich garantieren 50% des ganzen Pakets der 750Mrd was ja auch stimmt  
wenn wir also wirtschaftliche Stärke haben, dann müssen wir auch die politische Stärke haben

und wenn wir sagen der Vertrag wird geändert  
dann müsst ihr gehorchen  
dann müsst ihr das so machen  
**wenn ihr das nicht so macht, steigen wir aus**  
**dann könnt ihr sehen was mit dem Euro geschieht**



Durch die Übernahme der griechischen, irischen und portugiesischen Schulden kommt Deutschland einem langgehegten Traum näher: der Angleichung der Lebensverhältnisse von Ost und West.

Herman Van Rompuy  
Staatsratsvorsitzender der Zentralregierung  
der Europäischen Union

Kurz gesagt, Deutschland und Frankreich haben dem Rest der Eurozone ein Ultimatum gestellt:

„Entweder ihr akzeptiert die automatischen Sanktionen, oder wir steigen aus dem Euro aus“

Was wurde aus diesem Ultimatum und den angedrohten Sanktionen – Euro-Ausstieg von Deutschland und Frankreich beim EU-Gipfel einige Tage später? Fast nichts. Man will den Lissabon-Vertrag in einigen kleinen Punkten abändern. Die beiden sind also als Tiger gesprungen und als Bettvorleger gelandet. Oder doch nicht?

## „Überlebenskampf“:

Am 16.11. erschien in den Medien ein Einblick in die wirkliche Situation des Euro und der EU. Hier aus der Wiener Presse: [„Van Rompuy: Eurozone ist in „Überlebenskrise“](#)“:

Mit eindringlichen Worten hat EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy von einem Auseinanderbrechen der Europäischen Union infolge der Euro-Schuldenkrise gewarnt. "Wir sind in einer Überlebenskrise. Wenn wir mit der Eurozone nicht überleben, werden wir auch mit der Europäischen Union nicht überleben", warnte er am Dienstag in Brüssel. Er sei aber "überzeugt" davon, "dass wir das überwinden werden".

Euro und EU sind also laut Van Rompuy, einem der höchsten Repräsentanten der EU in einer „Überlebenskrise“. Laut seiner Aussage zerbricht auch die EU, wenn der Euro zerbricht. Sein eigener Job (wir wissen eigentlich nicht, wozu er da ist) ist dann auch weg.

Also hat eine der EU-Größen einmal die Wahrheit gesagt: wenn der Euro zerbricht, dann auch die EU. Also gibt es das deutsch/französische Ultimatum an die Defizitsünder doch:

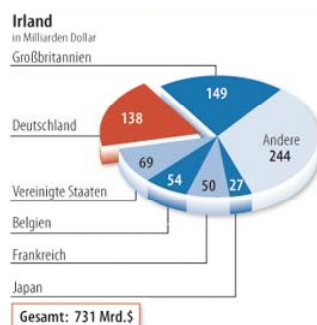
„Entweder ihr spart richtig und gebt EU-Rechte auf, oder wir beide steigen aus EU und Euro aus“

## Irland – hoffnungslos

Das erschien in der FAZ: [„Deutsche und britische Banken bangen“](#):

Ein Zahlungsausfall Irlands würde die britischen Banken am härtesten treffen, da sie zu den größten Gläubigern zählen - gefolgt von deutschen Finanzhäusern. Die britische Regierung würde sich einer Rettungsaktion wohl nicht verweigern.

Dazu noch der passende Chart dazu: [„Forderungen ausländischer Banken gegen Irland, Griechenland, Portugal und Spanien“](#):



Die Gesamtforderungen gegen Irland sind \$731 Mrd., gegen Griechenland \$175 Mrd., gegen Portugal \$235 Mrd. Und gegen Spanien \$876 – alles nach BIZ.

[Irland](#) hat 4.4 Mill. Einwohner, aber fast so viele Auslandsschulden als das 10 mal grössere Spanien. Diese im Ausland geborgten Unsummen flossen in eine Immobilien- und Konsumbubble der Sonderklasse. Für eine halbe Million Euro bekam man in Irland vor einigen Jahren höchstens eine Bruchbude. Es wurde von den Banken alles mit 100% finanziert – subprime, purer geht es nicht.

Hier einige Leserkommentare an hartgeld.com dazu:

### Leserkommentar-DE - Die 4,5 Millionen Iren habe fast ein genauso hohes Defizit, wie die 45 Millionen Spanier

d.h. die pro Kopf Verschuldung der Iren ist zehn mal höher, als die der Spanier. Jeder Ire, vom Baby bis zum Greis, hat 120 000 € zurückzuzahlen. Wenn man davon ausgeht, daß in Irland nur jeder dritte erwerbstätig ist, muß also jeder Erwerbstätige Ire 360 000 € zurückzahlen. In Waren ausgedrückt: Jeder Erwerbstätige muß zusätzlich zu seinen üblichen Ausgaben, eine Villa mit Swimmingpool abbezahlen.

### Leserkommentar-DE - Welcher Idiot konnte Irland soviel Geld geben?

Aus dem Chart geht hervor, dass die mit 4,5 Millionen Einwohner 731 Mrd Euro erhalten haben! Griechenland mit 11 Millionen Einwohner hat dagegen nur 175 Mrd Euro! Da geht doch noch Geld in Griechenland rein. Wenn man die 88 Millionen Einwohner der BRD nimmt, dann könnte die BRD 14300 Mrd an Krediten aufnehmen ... Irland retten? No way.

Na wer hat den Iren so viel Geld zu Verprassen gegeben? Selbstverständlich die Banker-Idioten. Aber nur die EU-Idioten glauben, hier "retten" zu können.

Wie schon im Fall Griechenland versucht man im letzten Moment, das Land durch einen Bailout zu retten, damit nicht die eigenen Banken und Versicherungen, die dort Geld drinnenstecken haben, untergehen.



Auf Bloomberg kann man sich das Sterben eines Staates ansehen, an seinen Staatsanleihen und seinen Zinsen, hier Irland: [Ireland 10 Year](#).

So hohe Zinsen wie in Griechenland Anfang Mai haben wir bei Irland noch nicht gesehen, weil die Märkte noch grossteils an die „Rettungsanstrengungen“ der EU „vertrauen“.

### Irland ist ein Schulden-Elefant:

Wie aus dem obigen FAZ-Artikel/Chart zu entnehmen ist, sind die Gesamt-Auslandsschulden Irlands fast gleich gross als beim 10 mal so grossen Spanien. Griechenland ist im Vergleich dazu harmlos.

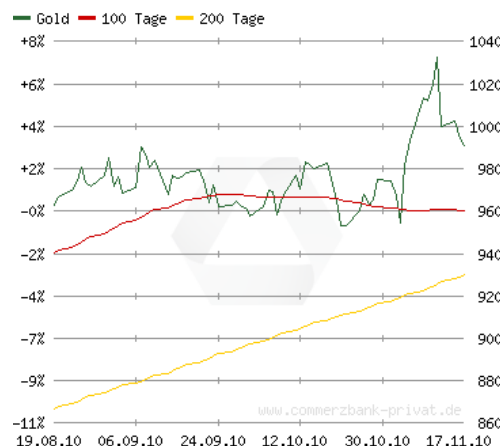
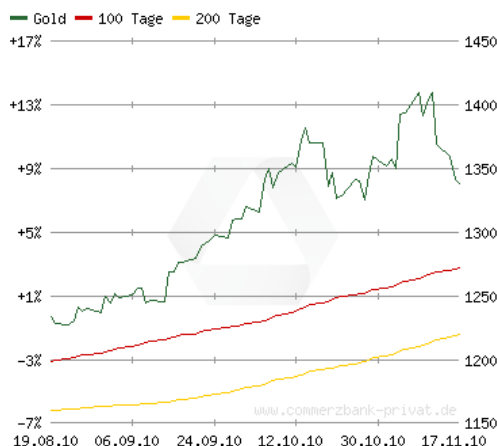
Im Moment versucht Irland seine Banken über das Staatsbudget zu retten. Das Staatsdefizit ist deshalb 2010 bereits auf 32% des BSP angestiegen, ein einmaliger Rekordwert auf der Welt. Aber es ist unmöglich – no way.

**Der Euro-Supergau ist da: es ist nicht Spanien, das gerade untergeht, und als „unrettbar“ beschrieben wurde, sondern das fast gleich hoch verschuldete Irland.**

In diesem Kontext ist auch die Van Rompuy-Aussage zu sehen. Die Eurozone ist jetzt in der wirklichen Existenzkrise, denn ein Schuldenelefant geht gerade unter.

### Noch kann man den Goldpreis drücken:

Hier der Goldpreis der letzten 3 Monate in USD und Euro:



Mit dem Beginn der Irland-/Euro-Krise ist der Goldpreis in USD auf \$1420 und €1030/oz gestiegen, wurde dann aber massiv und rasch gedrückt. Um nur ja kein Marktsignal für eine Flucht aus dem Euro in Gold zu geben.

Inzwischen haben die „Retter“ gelernt, im Mai mussten sie es noch: also sofortiges Hilfeversprechen, massive Stützung des Euro, massive Drückung des Goldpreises, Monetisierung der Irland-Schulden. Das Einzige was noch fehlt, ist die offizielle Anfrage Irlands bei der EU um „Rettung“, das will man aber vor der Wahl am 25. Nov. nicht machen, um nicht für die Wähler sichtbar „Souveränität“ abzugeben, denn eine Art „Sparkommissar“ wird dabei von der EU eingesetzt.

## Wie geht es weiter?

Wie oben bereits beschrieben, brauchen wir gar nicht mehr auf den Untergang Spaniens warten, Irland genügt schon. Ein Untergang Irlands und seiner Banken würden auch einige deutsche Banken auslöschen – besonders die schwer angeschlagene HRE. Und vermutlich einige Banken in UK und anderen Staaten. Nachdem das deutsche Bankensystem ohnehin durch Vorverluste eines der schwächsten in Europa ist, ist mit einem Totalkollaps der deutschen Banken und damit dem Staatsbankrott Deutschlands zu rechnen - die Haftungen für den Banken-Bailout 2008 lassen grüssen. Der Euro kollabiert dann, das weltweite Finanzsystem ebenfalls und der Goldpreis steigt bis zum Mond.



Dann müsste man in Deutschland und Frankreich die Währungsreformen machen, DM2 und FF2 einführen und damit den Staatsbankrott erklären. Die Frage ist nur, ist man dazu schon bereit?

Es gibt in dieser Frage auch in Deutschland mehrere Fraktionen. Die Bundesbank und viele der angeschlossenen Banken wollen es und haben genug vom Euro. Die Industrie fürchtet um die Exporte und will es wahrscheinlich nicht, ebensowenig die Regierung, die dann die „Fluchtflugzeuge“ braucht, falls sie überleben möchte.

Da erschien am 16.11. dieser Artikel in der Welt:

### „Deutschland wird zum Zahlmeister der Eurozone“:

Ein Ausstieg aus dem Euro kommt für die Kanzlerin nicht infrage. Jetzt wetten die Finanzmärkte auf eine Transferunion. Das wird teuer.

„Europa wird sich am Ende für eine Transferunion entscheiden“, sagt Justin Knight, Stratege bei der Schweizer Großbank UBS in London. „Durchlavieren geht nicht mehr.“ Die Deutschen würden letztlich einer Fiskalgemeinschaft wohl zustimmen. Die Alternative sei ein Auseinanderbrechen der Eurozone, und das sei der deutschen Regierung vor dem historischen Kontext nicht mehrheitsfähig.

### Oder das aus der Welt: „Die Währungsunion wird zu Teuroland“:

Deutsche müssen wohl für Euro-Schuldenkrise aufkommen - Transferunion kann Steuerzahler teuer kommen - Experten raten bereits zum Verkauf von Bundesanleihen

Übersetzt: durch Merkels kommende Transferunion wird Deutschland auch zu einem PIG, da es für alle PIIGS-Schulden haftet. Die Bundesanleihen werden bereits abverkauft. Das ist so gut wie das Ende.

Der Springer-Verlag, wo die Welt herausgegeben wird, gehört zur „patriotischen“ Pro-Währungsreform-Fraktion. Dort und auch im Springer-Produkt Bild erschienen in letzter Zeit viele Anti-Euro und Pro-Goldstandard-Artikel.

Also: die Merkel ist sicher bereit einer „Transferunion“, in der Deutschland alle anderen Eurostaaten subventioniert, zuzustimmen – sie möchte an der Macht bleiben, diese schmeckt ihr so gut. Sie möchte ihren „Aufschwung“ und damit ihren Platz in der Scheinwerfer-Sonne noch einige Zeit behalten. Aber es gibt Widerstand dagegen, auch in den Eliten.

Wir müssen daher abwarten, wie dieses Deutschland-interne Match ausgeht. Das Systemende kann aber auch aus den USA (schmieren auch gerade wieder ab) oder von einem allgemeinen Bank Run in Gold kommen. Falls sich die Merkel und die Export-Fraktion der Industrie durchsetzen, wird man das System wohl noch einige Monate durchschleppen – inklusive Irland-Bailout. Bis dann wieder etwas passiert. Aber jetzt ist auch Deutschland ein PIG, es kann auch da losgehen. Das Systemende kann JEDERZEIT kommen. Die Rettungsboote sollten bereit sein.

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2010 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

*Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter [walter.eichelburg@hartgeld.com](mailto:walter.eichelburg@hartgeld.com) erreicht werden.*